Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 44. Krakau, Donnerstag, den 24. September 1914. I Jahr.

Die Schlachten zu Land u. zur See.

Vor Paris.

Berlin, 24 September.

(Wolffsches Bureau). Der grosse Generalstab berichtet:

Das grosse Hauptquartier am 23 September abends: **Auf dem rechten Flügel der deutschen Westarmee dauert die Schlacht am anderen Ufer der Oise fort. Die Umzingelungsbestrebungen der Franzosen blieben erfolglos. Im Osten bis zum Argonnerwalde fanden heute keine grösseren Kämpfe statt.** Im Laufe des Tages wurde die Ortschaft Varennes östlich von den Argonnen **erobert. Der Angriff schreitet vor.** Die gegen die Sperrforts südlich von Verdun kämpfenden Heere **warfen siegreich ungestüme Gegenangriffe aus Verdun über die Maas und aus Toul zurück,** wobei Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze genommen wurden. Es wurde mit sichtbarem Erfolge ein Feuer der schweren Artillerie **gegen die Forts Froyon, Les Paroches, Camp de Romaines und Liouville eröffnet.**

Im französischen Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden französische Vordertruppen zurückgeworfen. Eine endgültige Entscheidung ist noch nirgends erfolgt.

Aus Belgien und vom östlichen Kampfplatze ist **nichts neues** zu melden.

Vom Kriegsschauplatz in Galizien.

Das K. K. Korrespondenzbureau verlautbart: Von amtlicher Seite wird am 23. September mittags gemeldet: Auf dem russischen Kriegsschauplatze **wurde in letzten Tagen, abgesehen von unbedeutenden Geschützkanonaden, nicht gekämpft.** Unsere Truppen befinden sich trotz Unwetters in vortrefflicher Stimmung.

In Serbien.

In Serbien kämpfen unsere balkanischen Kriegskräfte mit grosser Ausdauer und mit Erfolg.

Sehr wichtige Stellungen befinden sich schon in unserem Besitze. In diesem Kämpfen wurden auch Geschütze erbeutet.

Generalstabschefsstellvertreter: **Von Hoefer,** Generalmajor.

Das Zurückwerfen der Serben hinter Krupanj.

Das K. K. Korrespondenzbureau verlautbart: Von amtlicher Seite wird am 23. September abends gemeldet:

Die Nachrichten, die eben vom balkanischen Kriegsschauplatze eingetroffen sind, lassen erkennen, **dass gegenwärtig sich in unserem Besitze alle dominierenden Höhen westlich von Krupanj** (Jagodnia, Biljek und Czerni Wrch) **befinden,** um welche durch viele Tage hartnäckig gekämpft wurde, und **dass hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde.**

Das während dieser Kämpfe des grösseren Teiles unserer balkanischen Kriegskräfte einigen serbischen und montenegrischen Banden gelungen sein konnte in jene Gegenden einzudringen, wo nur einige Gendarmen und unentbehrlich nötige Sicherheitsbesatzungen zurückgeblieben sind, soll wegen der Beschaffenheit dieses Terrains nicht wundernehmen.

Generalstabschefsstellvertreter: **Von Hoefer,** Generalmajor.

Berlin, 24 September.

(Das Wolff'sche Bur.) Das grosse Hauptquartier meldet von 23 September: Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen berichtet: Das Oberkommando der Truppen hat noch festgestellt, dass gegen die Kathedralkirche in Rheims auch ein Mörserschuss abgegeben wurde. Nach dem Bericht des Korpskommandos war dies notwendig, weil es nicht möglich war, mit Hilfe der Feldartillerie den Feind von der Kathedralkirche wegzutreiben, der dort, wie es deutlich zu sehen war, einen Observationspunkt hatte.

Eine Heldentat der französischen Flotte?!

Wien, 24 September.

Eine neue Heldentat der französichen Flotte wird gemeldet: Am 19. September erschien eine französische Flottenstreitkraft vor Pelagosa, der äusserst vorgeschobenen unserer Inseln in der Adria, wo nur die Leuchtturmwächter mit ihren Familien wohnen. Pelagosa ist eine kahle Felseninsel ohne jede Ressource. Die Franzosen landeten, zerstörten die Leuchtfeuer und machten das Trinkwasser der Zisternen unbrauchbar. Sie nahmen alle Wäsche der Familien der Leuchtturmwächter weg, schafften alle Lebensmittel, von denen diese armen Teufel mit Frauen und Kindern lebten, fort. Nach dieser zwecklosen Barbarei dampften die Franzosen ab.

Einfall deutscher Truppen in das Kapland.

Frankfurt a M., 24 September.

Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlich eine Londoner Depesche, in der aus Kapstadt gemeldet wird:

Die Regierung kündigt an. dass deutsche Truppen aus Deutsch-Südwestafrika zwischen Nokob und Upington in das Kapland eingedrungen sind und sich dort verschanzten. Man hält die deutschen Truppen für nicht sehr zahlreich.

England gegen die deutschen Kolonien in Afrika.

Capstadt, 24 September.

(K. B.) General Botha hat die Führung der Expedition gegen die deutschen Kolonien in Afrika übernommen.

Das Beschiessen der Flugapparate bis zur Höhe 1800 M.

London, 24 September.

(K. B. Via Berlin.) Der Kriegskorrespondent des Daily Telegraph meldet, die deutschen Geschütze treffen Flugapparate bis zur Höhe von 1800 Meter.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Banken aus Valjevo, Gorni Milanowatz und Kragujewatz nach Nisch verlegt.

Sofia, 24 September.

Die staatlichen Banken sind von Valjevo, Gorni Milanowatz und Kragujewatz nach Nisch dirigirt worden.

Bombardement von Cattaro.

40 französische Kriegsschiffe auf dem Mittelmeer.

Wien, 24 September.

(K. B.) Offiziell wird gemeldet:

Die Französische Flotte, welche seit dem fruchtlosen Bombardement von Punta d' Ostro am 1 September vom Mittelmeer verschwunden war, hat wieder eine „grosse Tat" vollbracht. Sie erschien nämlich am 19 l. M. um 6 Uhr morgens **in der Bai von Cattaro und beschoss auf's Neue eine Stunde lang mit schwersten Geschütz die Befestigungen.** Von allen Schüssen trafen nur dreie. Ein Kanonier ist leicht verwundet. **Die Flotte, im Allgemeinen 40 Schiffe,** segelte dann in der Richtung nach Lissa ab und **beschoss noch um 10 Uhr vormittags die Semaphorenstation sowie den Leuchtthurm.** Zwei Mann wurden verwundet. Sonst wurden nur kleine Schäden eruiert. Bis 5 Uhr nachmittags operierte die Flotte auf den Wässern von Lissa und verliess dann den Schauplatz ihrer Tätigkeit nach Südosten hin.

Bei ihrem Rückzug erschien die Flotte noch bei Pelagosa und beschoss auch dort den Leuchtthurm.

Nach Vernichtung der Flaggenstation durch die Matrosen welche an Land gegangen waren um die wenigen Lebensmittel und die Wäsche der armen Wächter zu rauben verliess auch diese Escadre das Adriatische Meer.

Vier englische Kreuzer vernichtet.

Berlin, 24. September.

Das Woff'sche Bureau meldet amtlich: **Das deutsche Unterseeboot „U 9" versenkte am 22. September in der Entfernung von etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoeck van Holland drei englische bepanzerte Kreuzer: „Abukir", „Hogue" und „Cressy".**

Stelvertreter des Admiralitätschefs **Behncke.**

Amsterdam, 24. September.

Das „Handelsblatt" berichtet unter 22. des laufenden Monats:

Der Kapitän des Schiffes „Titan" sah um 7 Uhr 50 Minuten, wie **drei Kriegsschiffe in der Zeitdauer von einer Viertelstunde auf den Grund gingen.** Der „Titan" fand nachher um 9 Uhr 20 Min. die Schiffsbrüchigen. Er sandte Rettungsboote heraus und rettete einen Teil der Schiffsbesatzung von „Abukir" „Hogue" und „Cressy"

Berlin, 24. September.

Wie das Wolff'sche Bureau meldet, war bei der Versenkung der drei erwähnten englischen Kreuzer nur das einzige deutsche Unterseeboot „U 9" tätig. Es blieb vollständig unversehrt samt der Besatzung, die kaum 20 Mann betrug. Ihre Namen werden später veröffentlicht werden.

Die Besatzung der drei beschossenen Kreuzer betrug je 755 Mann, also zusammen **2265 Mann.** Davon **gingen** angeblich drei Viertel also **1700 Mann verloren.** Der Rest wurde von holländischen Schiffen gerettet.

Berlin, 24. September.

Nach dem telegraphischen Meldungen aus Kopenhagen **rief die Nachricht von der Vernichtung drei englischer Kreuzer in England grosse Erregung hervor.** Zu der bisherigen Furcht vor den Zeppelinballons hat sich die Furcht vor den Unterseebooten gesellt.

Die Zeitungen in Kopenhagen, Amsterdam und Rotterdam bringen verschiedene Einzelheiten von der Versenkung englischen Kreuzer, aus deren hervorgeht, dass **diese Schiffe von dem Unterseeboot „U 9" innerhalb einer Viertelstunde in denGrund gebohrt wurden.**

Die Vernichtung des Kreuzers „Pathfinder".

Berlin, 24. September.

(K. B.) Von authentischer Seite wird gemeldet:

Das Unterseeboot U 21, das am 5. September den englischen Kreuzer „Pathfinder" versenkt hat, blieb gänzlich unbeschädigt.

Der amtlichen Meldung des Wolff'schen Bureaus zufolge wurde am 5. September **der englische Kreuzer „Pathfinder"** von den deutschen Unterseeboot „U 21" **total vernichtet.**

Telegramme.

London, 24 September.

Die aus Harvich angelangten Gescheiterten aus den drei englischen Kreuzern haben erklärt, dass der deutsche Angriff an einer Stelle erfolgte, die seit Wochen sorgfältig durchgesucht wurde.

Kopenhagen, 24 September.

„Nationel Titende" meldet aus London: Die Operationen der deutschen Flotte in Westindien, auf dem Karaibenmeere und dem südatlantischen Ozean **bilden den Gegenstand** einer speziellen Erörterung seitens der Behörden zum Zwecke der Feststellung, ob die Neutralität nicht verletzt wurde und ob amerikanische Schiffe den deutschen Kreuzern Proviant- und andere Gegenstände zustellten.

Paris, 24 September.

Die Kunstschätze des Louvre wurden in Sicherheit gebracht. Alle Fenster sind vermauert. Die »Mona Lisa« wurde nach Toulouse überführt, Aehnliche Anordnungen wurden auch in anderen Museen gemacht

Berlin, 24 September.

Am Freitag platzte eine Granate im englischen Hauptquartier, die grosse Verwirrung verursachte, doch kam der englische Stab mit dem Leben davon.

Die Deutschen stellten auf dem rechten Flügel die schwersten Geschütze auf Hügeln auf. Das Feuer war des öfteren so heftig, dass es unmöglich wurde, die Toten und Verwundeten vom Schlachtfelde fortzuschaffen.

Die „gute Arbeit" der deutschen Unterseeflotte.

Eine offiziöse englische Klage.

Berlin, 24 September.

Die »Times« verbreiten die Lügennachricht, deutsche Schiffe in der Ostsee hätten sich gegenseitig beschossen und beschädigt.

Die »Westminster Gazette« gesteht zu, dass die deutsche Flotte gute Arbeit verrichtet habe und schreibt: »Unsere Schiffe fahren still und ruhig über die See. Plötzlich bersten sie auseinander und sind verschwunden. Wir sprechen immer nur von Minen und Minen. Freilich, auch diese vollführen ihr grausames Werk. Alle Anzeichen aber deuten darauf hin, dass die Unterseeflotte Deutschlands hart an der Arbeit ist. England ist unstreitig die Herrin des Meeres. Was nützt das aber, wenn Deutschland sich zur Herrin des Meeresgrundes macht. Der Kampf unter der See und der Kampf hoch in den Lüften zeigt Deutschland als Meister. Die Waffen die in diesem Kampfe erst sozusagen die Feuertaufe erhalten, sind vorderhand fast ausschliesslich zu Waffen Deutschlands geworden. Der grosse Nebenerfolg dieser geheimnisvollen Tätigkeit der deutschen Kampfmittel trägt nun aber die Nervosität ins Land, in das Heer und Marine«.

Wittes Vorahnung.

Frankfurt, 24 September.

(K. B.) **Die Frkf. Ztg. erhält aus Zürich folgende Mitteilung: „Rjecz" meldet, dass Graff Witte in Odessa den Vertretern der Presse den Ernst der drz. Lage Russlands vorgestellt hat und auf unerwartete Siege der feindlichen Truppen vorbereitete.**

Minen im Mittelmeer.

Rom, 24 September.

Der „Mattino" meldet aus Ancona: So wie in der Nordsee der Minenschrecken bei den Engländer herrscht" so wird er jetzt auch ins Mittelmeer an ihren Hauptflottenstützpunkt Malta getragen. Auch dort sank ein unter britischer Flagge fahrender Dreimaster und einen Tag später ein Torpedoboot.

Revolutionäre Bewegung in Astrachan.

Konstantinopel, 24 September.

Aus Russland hier eingelangten Meldungen zufolge ist in Astrachan eine Revolution ausgebrochen. Der Gouverneur verhängte den Belagerungszustand.

Die Konferenzen des Obmanns des Polenklubs in Wien.

Wien, 24 September.

(K. B.) Die „Polnische Korrespondenz" erhält von massgebender Seite olgendes Erklärung:

Der Obmann des Polenklubs Dr Leo ist auf kurze Frist nach Wien gekommen, um mit den dort verweilenden Polenklubsmitgliedern die durch die Kriegs ereignisse im Lande geschaffene Situation zu besprechen und eine Intervention bei der Regierung betreffs entsprechender Verordnungen einzuleiten.

Dr Leo hatte eine längere Konferenz mit dem Ministerpraesidenten und im Ministerium für Galizien. Gleichfalls wird er mit den Ressortschefs konferieren.

Neben den allgemeinen Landesangelegenheiten wurde speziell die in Krakau durch die Kriegsereignisse geschaffene Lage besprochen. Die Regierung hat schon durch die Statthalterschaft entsprechende Verordnungen herausgegeben, denen noch weitere folgen werden.

Verantwortlicher Redakteur: **Zygmunt Rosner.** Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda", Krakau, Stolarska 6.